

Enzkreis (PK). Hörergewohnheiten im Radio orientieren sich reichlich wenig an Landkreis- oder Regionsgrenzen. Das Programmangebot ist in der Regel dafür ausschlaggebend, welchen Sender man bevorzugt. Einen auf die Grenzen der politischen Region Nordschwarzwald zugeschnittenen Regionalsender wird es jedenfalls nicht geben.

Zweimal beschäftigten sich die Regionalräte von Freudenstadt bis Mühlacker in diesem Frühjahr bereits mit der Frage, ob ein solches Nordschwarzwald-Radio in der Landschaft der privaten Privatfunker darstellbar wäre. Fazit: Ein Programm also mit Nachrichten-Inhalten von Horb im Süden bis Maulbronn im Norden wird es wohl kaum geben – so sehr dies zur Stärkung der regionalen Identität der rund 590 000 Einwohner im Nordschwarz-

wald auch beitragen könnte, wie mancher Regionalrat seine Wunschvorstellung darlegte.

Fakt ist seit Sommer 2002, dass die Region im Privatfunkbereich von drei Lokalsendern bedient wird: Die Landkreise Calw und Freudenstadt durch Radio energy Böblingen, der östliche Enzkreis durch energy Stuttgart, und Pforzheim und der westliche Enzkreis durch die Neue Welle Karlsruhe.

In der kommenden Lizenzierungsperiode ab 2016 plant die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) den Raum Calw/Freudenstadt versorgungstechnisch dem Karlsruher Lokalsender

„Neue Welle“ zuzuordnen, der auch den Bereich Pforzheim/westlicher Enzkreis bedient. Somit wäre die Region nur noch in zwei Lokalverbreitungsgebiete aufgeteilt – Karlsruhe für den Sü-

„Aufgabe der Bürgernähe gut erfüllt“

den und Westen und Stuttgart für den östlichen Enzkreis. Diese Aufteilung hatte zuletzt auch der regionale Planungsausschuss auf seiner Sitzung im Mai mit denkbar knapper Mehrheit

(10:9) gutgeheißen. Die Regionalräte aus den Bereichen Calw/Freudenstadt hatten sich dabei allerdings für eine weiter andauernde privatfunktechnische Zuordnung in den Mittleren Neckarraum ausgesprochen, was auch der Lebenswirklichkeit und gewachsenen Strukturen entspreche, meinte damals beispielsweise der Nagolder Ex-OB Rainer Prewo.

Eine ähnliche Haltung ließ mittlerweile auch der Freudenstädter Oberbürgermeister Julian Osswald in einem Schreiben an die LfK verlauten, Radio energy erfülle „die Aufgabe der Bürgernähe und lokalen Berichterstattung

für den Raum Freudenstadt sehr gut“. Der Antrag der CDU-Fraktion auf neuerliche Beratung und Abstimmung über die Neuordnung der Versorgungsbereiche, wurde von der großen Mehrheit aus den übrigen Fraktionen dann aber in einer Geschäftsordnungsabstimmung von der Tagesordnung genommen.

Es bleibt also bei der Beschlusslage vom Planungsausschuss im Mai, wonach die Neuaufteilung der Versorgungsbereiche nach den Plänen der LfK unterstützt werden, Calw/Freudenstadt also zur „Badenschiene“ käme. Ein einheitliches „Nordschwarzwaldradio“ käme im Übrigen aus technischen Gründen nicht in Betracht, weil es dafür neuer Frequenzen bedürfe, die aber nicht realisierbar seien, informierte in der Mai-Sitzung der technische Leiter der LfK, Walter Berner.

Nordschwarzwald-Radio abgelehnt

Kein weiterer Regionalsender geplant / „Neue Welle“ bald auch für Freudenstadt